

Rückkehr zur bindenden Grundschulempfehlung in BaWü

Beitrag von „Antimon“ vom 8. April 2024 20:41

[Zitat von Kris24](#)

Ich hatte (mein Fehler) Hochschulzugangsberechtigung nicht "nur" auf Fachhochschule beschränkt, sondern dachte, es sei ähnlich wie in Deutschland heute. (Früher war es bei uns auch anders, ein Mitstudent durfte in Chemie studieren und promovieren, aber nichts anderes studieren, er wollte zusätzlich Mathe auf Lehramt studieren. Ging nicht.)

Fachhochschule heisst Fachhochschule, da wird kein Chemiestudium draus. Es gibt sowas wie LifeSciences mit Spezialisierung in Richtung Technischer oder Analytischer Chemie aber das ist halt was anderes als ein universitäres Studium. Ein Grossteil unserer Fachmaturandinnen (überwiegend weiblich) landet an der Fachhochschule in der [Pädagogik](#) oder an der Höheren Pflegefachschule. Die Berufsmaturität ist grösstenteils männlich und wählt eben die technischen Studiengänge an der Fachhochschule. Ich kenne Leute, die an der Fachhochschule z. B. Informatik studiert haben, das ist wirklich nicht vergleichbar mit dem, was an der Uni erwartet wird.

[Zitat von Kris24](#)

viele Betriebe wollen Abitur für ihre Azubis

Roche und Novartis wollen definitiv keine Maturand*innen für die Laborantenausbildung. Das ist eine klassische Berufslehre die gerne noch mit der Berufsmaturität verbunden wird. Aber grundsätzlich sind die meisten Firmen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich Träger- und Mitgliederfirmen der Aprentas und die ist für die berufliche Grundbildung zuständig. Die Roche schickt ihre Leute an die Allgemeine Gewerbeschule nach Basel.